

# Uetiker Pfarrhäuser haben bald schon ausgedient

**Uetikon** Das reformierte Pfarrhaus an der Gartenstrasse soll abgerissen werden. Auch für das zweite Pfarrhaus hat die Kirchenpflege eine neue Bestimmung vorgesehen. Nicht bei allen Gemeindegliedern stösst dies auf Verständnis.

**Fabienne Sennhauser**

Das traditionelle Pfarrhaus ist ein Auslaufmodell. Immer seltener wollen Pfarrpersonen in den meist grossen Häusern wohnen. Seit 2019 müssen sie dies von Gesetzes wegen auch nicht mehr. Immer mehr Kirchenpflegen suchen darum nach neuen Nutzungsmöglichkeiten für die Bauten.

So auch jene der reformierten Kirche Uetikon. Sie will das 1973 erbaute Pfarrhaus an der Gartenstrasse 2, welches bis April 2020 noch fremdvermietet ist, durch einen modernen Mehrfamilienbau ersetzen. Das andere Pfarrhaus der Gemeinde, welches direkt neben der Kirche steht, soll künftig als Bürogebäude und für die Jugendarbeit genutzt werden. Am Sonntag wurde das Projekt im Rahmen einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung den Stimmbürgern erläutert.

Das Pfarrhaus an der Gartenstrasse sei stark renovationsbedürftig, erläuterte Kirchenpflegerpräsidentin Christa Gamper den 71 Stimmberechtigten. Hinzu komme, dass das Grundstück heute nicht ausgenutzt werde.

Anders sähe dies bei einem Mehrfamilienbau aus. Sieben 2½- bis 3½-Zimmer-Mietwohnungen, davon eine Pfarrwohnung, schweben den Verantwortlichen vor. Ziel ist es, vor allem Menschen in der zweiten Lebenshälfte günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Um ein detailliertes Projekt ausarbeiten zu können, beantragte die Kirchenpflege am Sonntag einen Projektierungskredit in der Höhe von 800 000 Franken. Dieser sei so hoch, weil er gut 400 000 Franken Reserve beinhalte, erläuterte Projektleiter Urs Heilig.

**Antrag auf Rückweisung**

Die Rechnungsprüfungskommission stimmt dem Vorhaben

zu. Es sei ein gutes Projekt, in dessen Planung ebenso gute Leute involviert seien.

Anders sah dies die ehemalige Kirchenpflegerin Verena Petro. Sie nannte den Neubau überdimensioniert. «Die Verantwortlichen beweisen wenig Sinn für Ästhetik, wenn sie einen solchen Baukomplex mitten in ein Einfamilienhausquartier pflanzen wollen.» Als nicht nachvollziehbar bezeichnete Petro auch die Pläne für das andere Pfarrhaus. Anstatt mit Büros sollte das Haus aus ihrer Sicht lieber mit Leben gefüllt und an eine Familie vermietet werden. Petro stellte denn auch einen Rückweisungsantrag. Die Kirchenpflege solle zurück auf Feld eins und ein Projekt ausarbeiten, das den Bedürfnissen der Kirchgemeinde gerechter werde.

Die ehemalige Kirchenpflegerin konnte jedoch keine Mehrheit für ihren Antrag finden. Dieser wurde deutlich abgelehnt.

Dafür erhob sich nun Benedikt Kammermann aus den Reihen der Nichtstimmberechtigten. Kammermann lebt mit seiner Familie derzeit im Pfarrhaus an der Gartenstrasse 2. Die Versammlung erteilte dem Mann nach einer relativ knappen Abstimmung das Rederecht.

Natürlich würden er und seine Familie gerne an der Gartenstrasse wohnen bleiben, gab Kammermann zu. Ihm gehe es aber nicht nur darum. «Das Pfarrhaus ist ein wunderbarer Ort mit einem reichen Garten.» Solche Flecken würden an der Goldküste immer seltener.

**Ja zu Landerwerb**

Christa Gamper kam in der Folge gar nicht mehr zu einer Replik auf den Beitrag Kammermanns. Ein Gemeindeglied stellte sogleich den Antrag auf sofortige Beendigung der Diskussion, welchem die Versammlung grossmehrheitlich zustimmte. Es fol-

te die Abstimmung über den Projektierungskredit. Mit 56 Ja- zu 11 Nein-Stimmen sprach sich die Versammlung deutlich für die Neubaupläne aus.

Vor der emotionalen Debatte über den Neubau hatten sich die Stimmberechtigten bereits für einen Landerwerb ausgesprochen. Weil die politische Gemeinde entlang der Garten- und der Kreuzsteinstrasse ein Trottoir plant, werden dem Grundstück der Kirchgemeinde 79 Quadratmeter abgeschnitten. Um diesen Verlust auszugleichen, wird die Kirchgemeinde im Südwesten ihres eigenen Grundstücks 181 Quadratmeter von der politischen Gemeinde erwerben. Die kleine Zufahrtsstrasse parallel zur Kreuzsteinstrasse wird aufgehoben, sodass ein zusammenhängendes Grundstück entsteht. Die politische Gemeinde hat sich bereit erklärt, das besagte Stück Land für 64 400 Franken an die Kirchgemeinde zu verkaufen.

**Neuer Pfarrer**

An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung in Uetikon wurde auch über den Wahlvorschlag der Pfarrwahlkommission abgestimmt. Die Kommission schlug Pfarrer Oliver Baumgartner für ein 90-Prozent-Pensum vor. Der 47-jährige Baumgartner ist seit zwölf Jahren in der Gemeinde Henggart im Zürcher Weinland als Pfarrperson tätig. Die Versammlung hat den im Zürcher Stadtquartier Oberstrass geborenen und aufgewachsenen Mann am Sonntag nach einem Kennenlern-Gottesdienst in einer geheimen Urnenwahl mit 69 Ja-Stimmen gegenüber zwei Enthaltungen für die Urnenwahl im Februar vorgeschlagen.

Baumgartner wäre der Ersatz für Pfarrer Michael Wiesmann, der neu in Buchs tätig ist. Sein Amtsantritt ist auf den 1. Juli 2020 vorgesehen. (fse)

## Ein Dorf im Zeichen der Kunst

**Stäfa** Am kommenden Wochenende finden die Stäfner Kunsttage zum achten Mal statt. 25 Kunstschaffende aus der Gemeinde sowie sechs Gäste aus Küsnacht stellen ihre Werke aus.

Seit der ersten Durchführung im Jahr 2002 ist die Stäfart zum Publikumserfolg geworden und zu einer Plattform für die hiesige Kunstszene gewachsen. Seither präsentieren alle zwei bis drei Jahre Kunstschaffende, die in Stäfa wohnen oder dort ein Atelier haben, ihre Werke, heuer vom Freitag, 1. bis Sonntag, 3. November.

Das Publikum darf und soll an diesen drei Tagen einen unverdrossenen Blick in Ateliers und auf diverse Ausstellungsorte werfen. Neben den 25 Kunstschaffenden aus Stäfa und Uetikon sind diesmal sechs Künstlerinnen und Künstler aus Küsnacht eingeladen. Diese Gäste stellen gemeinsam in der Villa Sunneschy im Kehlhof aus. Dort steht am Sonntag um 15 Uhr eine Führung auf dem Programm, an der die Gemeindepräsidentin Christian Haltner (Stäfa) und Markus Ernst (Küsnacht) teilnehmen.

**Anonyme Bewerbungen**

Organisiert wird das lokale Happening vom Verein Stäfart, der

sich die Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde auf die Fahne geschrieben hat. Derzeit setzt er sich aus rund 120 Kunstschaffenden sowie kunstinteressierten Personen zusammen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Mitgliedschaft in eben diesem Verein. Die Finanzierung des Anlasses erfolgt durch die Ausstellenden sowie durch Beiträge von Sponsoren und aus dem Vereinsvermögen. Die anonym eingereichten Wer-

ke werden jeweils von einer unabhängigen Jury, die sich aus Kunstsachverständigen zusammensetzt und jedes Mal variiert, ausgewählt.

**Museumscafé zur Stärkung**

Wer wo was ausstellt, ist neuerdings in einer Broschüre mit Lageplan vermerkt. Sie liegt an allen Ausstellungsorten auf. Zudem dient das Museum zur Farb am Samstag (13 bis 18 Uhr) und Sonntag (11 bis 18 Uhr) als Infor-

mationszentrum. Hier sind alle Künstler mit je einem Werk vertreten, sodass sich Besucher bereits im Voraus einen Überblick verschaffen können, um dann gezielt die Ausstellungen aufzusuchen. Im Museumscafé werden zudem heisse und kalte Getränke, Snacks, Suppen und Kuchen zur Stärkung angeboten. Zwei Shuttlebusse, die sich beim Museum kreuzen, bringen die Besucher alle 30 Minuten kostenlos von einem Ausstellung-

ort zum anderen.

**Maria Zachariadis**

Am Freitag, 1. November, finden von 19 bis 22 Uhr individuelle Vernissagen an allen Ausstellungsorten statt. Am Donnerstag, 31. Oktober, ist ein Eröffnungsanlass für geladene Gäste, Ausstellende sowie Vereinsmitglieder vorgesehen. Weitere Informationen unter [www.staefart.ch](http://www.staefart.ch).

## 72-Jähriger nach Sturz mit Fahrrad schwer verletzt

**Meilen** Bei einem Sturz mit seinem Fahrrad hat sich ein 72-jähriger Mann am Samstagmittag schwer verletzt. Dies teilt die Kantonspolizei Zürich schriftlich mit.

Der Fahrraddenker fuhr kurz vor 14 Uhr auf dem Bahnweg vom Bahnhof her kommend Richtung Untere Bruch. Unglücklicherweise über die Höhe des Hauses Nr. 104 kam er aus bislang nicht bekannten Gründen zu Fall. Durch den Sturz zog er sich erhebliche Verletzungen zu. Nach der Erstversorgung vor Ort durch ein Ambulanzteam des Spitals Männedorf wurde der Mann mit einem Rettungshelikopter der Rega in ein Spital geflogen. Die genaue Unfallursache wird nun durch die Kantonspolizei Zürich in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft See/Oberland abgeklärt. (red)

**Anlässe**

**Abend zu Karl Barth**

**Männedorf** Im Karl-Barth-Jahr widmen die reformierten Kirchgemeinden Männedorf und Uetikon und die katholische Pfarrei St. Stephan Männedorf/Uetikon dem Theologen einen Vortragsabend, um ihn und sein Denken zu entdecken. Referieren wird Christiane Tietz, Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich und Autorin der aktuellen deutschsprachigen Karl-Barth-Biografie. Barth gilt als «evangelischer Kirchenvater» des 20. Jahrhunderts. Er engagierte sich gegen den theologischen und politischen Mainstream seiner Zeit. (red)

Mittwoch, 30. Oktober, 19.30 Uhr, Katholisches Pfarrzentrum St. Stephan, Hasenackerstr. 17, Männedorf.



Im Museum zur Farb laufen die Vorbereitungen für die Stäfart auf Hochtouren. Foto: Patrick Outenberg

**Ihr Schreiner am Zürichsee**

**GEMI**  
seit 1948

**Wir machen das Beste aus Holz**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 3168 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

